

A2 Positionspapier zu Solarparks des Kreisverband Breisgau-Hochschwarzwald

Gremium: Kreisverband Breisgau-Hochschwarzwald

Beschlussdatum: 03.06.2022

Antragstext

1 Das Land Baden-Württemberg hat sich verpflichtet bis 2040 Netto-
2 Treibhausgasneutralität zu erreichen und den Treibhausgasausstoß bis 2030 um 65%
3 zu reduzieren. Dies ist nur durch einen massiven und raschen Zubau an Windkraft
4 und Solarstrom-Erzeugung und durch einen Zubau regenerativer Energien mit
5 enormen Einsparungen zu schaffen. Allein im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald
6 liegt der Endenergieverbrauch bei über 7 Terawattstunden und es werden jährlich
7 etwa eine Milliarde Kilowattstunden Strom benötigt, wobei der Strombedarf durch
8 Elektromobilität und Wärmepumpen stetig ansteigt und bis zum Jahr 2030 durchaus
9 doppelt so hoch sein kann.

10 Nach dem Klimaschutzgesetz ist der Regionalverband Südbaden verpflichtet, im
11 Laufe der nächsten Jahre 2% seiner Fläche für die Nutzung von erneuerbaren
12 Energien auszuweisen. Für den Landkreis mit großer Fläche und relativ geringerer
13 Bevölkerungsdichte bedeutet dies, dass er einen noch größeren Flächenanteil
14 bereitstellen muss. Diese Flächen können sich in der Summe auf etwa 40
15 Quadratkilometer belaufen. Ein wesentlicher Anteil dieser Fläche wird, zumindest
16 für einen gewissen Zeitraum, Photovoltaik zugewiesen werden. Photovoltaik in der
17 Freifläche ist preisgünstig, lässt sich schnell und von angelegten Kräften
18 installieren und ist auch wieder schnell abzubauen, sobald andere Lösungen
19 gefunden werden.

20 PV Freiflächen-Anlagen (PV_FFA) können gleichzeitig eine Maßnahme zum
21 Artenschutz darstellen, wenn z.B. zuvor intensiv genutzte Ackerflächen über den
22 Bau eines Solarparks in eine Grünlandfläche umgewidmet und entsprechend extensiv
23 gemäht oder beweidet wird. Es gibt Fälle, in denen PV-FFA von einigen Arten als
24 Brutplatz (Feldlerche und Braunkehlchen) verwendet werden. Extensiv genutzte
25 Standorte können sich so als wertvolle, störungsarme Lebensräume für Vögel
26 entwickeln.

27 Für die künftige Landschaftsnutzung ist es wichtig, eine gute Abwägung zwischen
28 Erhalt unserer Böden zur Lebensmittelerzeugung und Bereitstellung von Flächen
29 zur Energiegewinnung (und als potenziell hochwertiges Habitat) zu finden. Die
30 wertvollsten Böden sind künftig möglichst für die Erzeugung von Nahrungsmitteln
31 zu nutzen. Andere Böden oder Flächen auf denen jetzt schon Pflanzen zu
32 Energiegewinnung wachsen sind daher vorrangig für die effizienteren PV-FFA zu
33 verwenden. Wenn diese Anlagen mit Niederwild-durchlässigen Zäune ausgestattet
34 werden, können hervorragende Habitate für seltene Bodenbrüter entstehen. Gerade
35 bei den Sonderkulturen wie Obstbau müssen auch sog. Agri-PV-Anlagen ihren
36 Beitrag leisten, die bei immer heißeren und sonnigeren Sommern mit ihrer
37 Teilbeschattung einen positiven Nebeneffekt erzeugen.

38 Aufdach-PV kann zwar durchaus einen wesentlichen Beitrag zur lokalen
39 Stromversorgung liefern, allerdings erst, wenn alle nutzbaren Dächer belegt
40 sind. Bis dieser Zustand erreicht ist, werden noch Jahrzehnte verstreichen.

41 Auch die Überdachung von Parkplätzen, Straßen und Autobahnen sind
42 flächenschonende Ansätze zur Umsetzung der Energiewende, brauchen aber Zeit zur
43 Umsetzung und sind kostenintensiv.

44 Der Kreisverband Breisgau Hochschwarzwald ist der Auffassung, dass wir für den
45 Energiebedarf, der mit unserem gewohnten Lebensstandard entsteht, Verantwortung
46 übernehmen sollten und deshalb auch regional aufkommen sollten.

47 Um eine schnelle Umsetzung der Energiewende zu ermöglichen und das Erreichen der
48 Klimaschutzziele sicherzustellen, unterstützt der Kreisverband Breisgau-
49 Hochschwarzwald daher grundsätzlich alle Initiativen zur Bereitstellung von
50 Flächen für PV Freiflächenanlagen, sofern sie im Einklang mit dem Artenschutz
51 stehen oder sogar zu einer ökologischen Verbesserung führen.